

lampe erkennt er Züge einer Schlafenden, aus offenem Mund pfeift übelriechender Atem. Da reißt er an den Haaren — er reißt mit der übermenschlichen Kraft des Verzweifelten — der Kopf hängt über die Kante — er zieht — langsam folgt der Körper — schwer fallen die Füße auf hölzerne Planken — er zieht und zieht, schleift seine Last über den Boden zum Fenster und

der etwas von göttlicher Vorsehung und wiedergeschenktem Leben.

*

Herr Richard Bellfeist befindet sich in ausgesprochen versöhnlicher Stimmung. Diese anfänglich so übel verbrachte Nacht hatte schließlich doch noch in friedlichen Schlaf hinübergewechselt, und so das körperliche Be-



dreht mit wahnsinniger Hast am Griff. Die Flügel springen auf, eine Scheibe klirrt, den Kopf umfängt sofort eisige Luft.

Norbert Schröders Hände fühlen den kalten, schmutzigen, rauhen Stein des Fenstersimses, ein Schauer durchläuft den Rücken, die süßliche Uebelkeit quillt nach oben, und er erbricht sich. Allmählich kehrt die Schärfe der Gedanken zurück, mit Macht stützt er den langsam zum Leben erwachenden Körper, und die töricht Wimmernde belehrt er mit rauher Stimme: „Gas, sagt er, Gas, ein Gasrohrbruch...“ —

Ein spätes Taxi durchdängelt die Straße; wegen der großen Kälte klingt der Ton des Boschorns übernatürlich laut. Unklar empfindet Norbert Schrö-

Herr Bellfeist ist noch nicht zufrieden...

finden Herrn Bellfeists bedeutend gebessert. In der Tat, die Schmerzen des rechten Beines sind verschwunden, und die ganze Sache erscheint wie ein wehmütig lächelnder Traum. In behaglichen Morgenschuhen steht er am Fenster und blickt hinunter auf die von kalter Sonne übergossene Straße. Menschen gehen eilends vorüber, mit wärmenden Ohrenschützern bekleidet. „Ja, ja, es ist kalt“, denkt er und empfindet Freude. Da klopft es an die Tür. „Herein!“ ruft Herr Bellfeist frisch und spürt dabei seinen angenehmen Atem. Die Haushälterin betritt den Raum; sie hat eine